

1648 Mai 27.

A

RECHNUNG VON [TUCHHAENDLER] HANS SCHLEY FUER [JAKOB] FUECHSLI

9 1/2 Ellen Burat à 5 Batzen	3 Gl. 22 1/2 ss
4 1/2 Ellen Cadit à 6 Batzen	1 Gl. 3 Batzen 1/2 ss
1 Paar Strümpfe à 18 Batzen	1 Gl. 14 ss
12 Ellen Schnur à 1 ss	12 ss
1 1/2 Quintli Seide	7 1/2 ss
Total	<u>7 Gl. 12 1/2 ss</u>

Original
AH 26, 130

1647 September 6.

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE
KONFERENZ DER V KATH. ORTE IN] LUZERN

EA V 2, 1445-1447

Dem [franz.] Ambassadorsen [Jacques Le Fèvre] de Caumartin wie auch dem Erzherzog [Ferdinand Karl] selbst sei [die zweifache] Gesandtschaft [der eidg. Orte] nach Innsbruck gar nicht angenehm.¹ Diese zwei Gründe "*allegiert er*", [der Tagsatzungsgesandte von Uri, Sebastian Peregrin Zwyer?], nur, "*damit es fortgange*". Dessen Aussage nach hätten die neugl. Orte - wie ihm Bürgermeister [Salomon] Hirzel [von Zürich] mitgeteilt - [Johann Jakob] Ziegler von Schaffhausen als Gesandten bestimmt. Doch wolle dieser, wenn dies Caumartin zuwider sei, diese Aufgabe nicht übernehmen. Wenn ferner die Gesandtschaft auch dem Erzherzog nicht angenehm wäre, "*würde er [Zwyer?] sich nit wellen daselbsten unwerdt machen*". Daraus, dass alle neugl. Orte ihre Einwilligung zur Gesandtschaft gegeben hätten, könne jedoch nicht abgeleitet werden, dass sie deswegen Caumartin zuwider sei.

Ferner habe er, [Zwyer], berichtet, ein vornehmer Herr habe ihm zu Disentis erzählt, der Bischof von Chur [Johann VI. Flugli von Aspermont] wolle sich nicht mehr der Sache der Katholiken [Bün-

dens] annehmen. An der letzten Konferenz in Chur habe der Bischof sogar die Meinung vertreten, die Kapuziner sollten das Land verlassen oder sich wenigstens wieder an die beiden Orte Santa Maria und Samnaun zurückziehen. *"thuot dem bischoff Unrecht"*

Im weitem solle man den Katholiken in Bünden schreiben, damit diese keinen nachteiligen Traktat eingingen. Dem Brief aus Rom könne man aber recht deutlich entnehmen, dass der Bischof bei Frankreich Unterstützung suchen und diese auch tatsächlich erhalten solle.

Er, [Zurlauben], glaube, dass [Zwyer] es gern gesehen hätte, wenn der ganze Bündnerhandel in der *"dissention"* geendet und niemand Lust zu einem Vergleich und damit auch nicht zur Erneuerung des franz. Bündnisses bekundet hätte.

Ferner habe [Zwyer] den Auditoren *"veneriert"* und als Internuntius bezeichnet, nur damit dieser den Frä [Angelo Maria] Carbone *"condemniieren thuge"*.² In dieser Angelegenheit habe sich [Zwyer] seinem, [Zurlaubens], Tochtermann gegenüber dahingehend geäußert, dass, wenn er dem jungen Landschreiber von Lugano [Karl Konrad von Beroldingen] 100 Silberkronen gebe, *"syn sach richtig"* wäre. Auch habe [Zwyer] geraten, den Auditoren nach Bünden zu schicken, damit dieser das Misstrauen zwischen dem Bischof und den Katholiken beseitige. Doch habe dieser Vorschlag keine Zustimmung gefunden.

Graf Francesco [Casati], [Resident in Chur], sollte man [Zwyers Meinung nach] auch eine Kopie des Schreibens [der kath. Orte] an den span. König [Philipp IV.] zugehen lassen.

"Schikht mier der Orthstimen Ins gmach bim underwybel [von Luzern?], sagt nit ein worth Zue mier deme ich doch Lang by der Rathstuben thüren wartet."

"Belangend dess h. bischoff Von Constanz [Franz Johann Vogt von Prassberg-Summerau] Ab Zug In seinen Embteren."

"Ob[erst Zwyer]: die 100 Kr. dem Hirzel Undt 25 Kr. dem [Franz] Helmlin hat er auch mit Subsiliert In die handt gspilt."

Ferner habe ihm, [Zwyer], ein vornehmer Herr erzählt, die Neugläubigen hätten sich anboten, *"2 Jahr platz Zuogeben In etlichen orthen"*, dafür sollten ihnen aber in den rein kath. Orten *"Kein*

Intrag" werden. Dazu habe jedoch der Bischof seine Einwilligung nicht geben können.

Seckelmeister [Michael] Schorno [von Schwyz] sei in den letzten Jahren [von Zwyer] des öfters hintergangen worden.

An zwei Orte im Wallis habe [Zwyer] Schreiben gerichtet, deren eines *"syn uberrüter mit der farben dahin gschikht Umb verhinderung des Passes"*. Dies habe Statthalter [Johann] Imfeld [von Obwalden] berichtet.

1) vgl. EA V 2, 1446 b

2) vgl. ebenda 1779

AH 26, 131-132

51

1651

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN UEBER SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER]

"Schnebergers Red Zuo Murj wye es Jm Vaterlandt stäende.

Item der brieff so er [Zwyer] Vom Keyser [Ferdinand III.] habe, den Zürichern angst Zemachen.

1651 Im Zrukhreysen, das Zürich vil Landt Ze pfandt habe die sy müestend lösen Lassen."

Viel einfacher sei es, ein Administrator des [röm.] Reiches zu sein, *"als ein uffrichtigen thriwen und wahrhaftten Eidtgenossen Zuo verträten"*.

AH 26, 133 - Blatt 133^V leer

52

1701 September 1., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUYSEUX, AN RITTER UND AMMANN [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben vom 23. *"de ce mois"*¹ verdanke er ihm bestens.